

# Statement von Hanno Pinter

## Das Flash sagt **Adieu!**

**So, nun ist es soweit und wir halten die letzte Ausgabe «vo üserem» Flash in den Händen. Und ja, es ist ein komisches Gefühl, dass es jetzt endgültig sein soll.**

Das Flash war viele Jahre ein unverzichtbares Sprachrohr für die Jugend in unserem Land. Es gab den Jugendlichen eine Stimme und uns Jugendarbeitenden die Möglichkeit, einem breiten Teil der Bevölkerung einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Nun werden wir andere Wege suchen müssen, um unsere Informationen weitergeben zu können. In Zeiten von JAPP, von Facebook, WhatsApp und den Homepages ist es nun einmal so, dass manche Dinge in die Jahre kommen.

Man weiss nicht so recht, was man sagen soll. Für uns, die in der Jugendarbeit zuhause sind, ist es dennoch irgendwie ein vertrautes Gefühl. Fast so, als würde ein Jugendlicher erwachsen, sich noch ein letztes Mal im Jugendraum sehen lassen, uns die Hand reichen und Tschüss sagen. Man lächelt und erinnert sich an gemein-

same Diskussionen, an Feste, die man gefeiert hat, an Ideen und Wünsche. Man erinnert sich an schöne Stunden und lässt den jungen Menschen ziehen.

Und so sollten wir unser Flash ziehen lassen. Loslassen und hoffen, dass man seine Sache gut gemacht hat. Ich möchte allen, die sich je am Flash beteiligt haben, recht herzlich danken. Ob Artikel oder Fotos, Beiträge, Berichte, Ankündigungen oder Werbungen. Die Flash-Familie war riesig und es war für viele junge Menschen in Liechtenstein ein Teil ihrer Jugend.

Und so bleibt uns jetzt nur noch eines: ziehen wir die alten Ausgaben ab und zu aus der Schublade, blättern durch die Seiten, erinnern uns an gemeinsame schöne Diskussionen, an Feste, die wir gefeiert haben, an Ideen und Wünsche... und lächeln.



**Hanno Pinter,**  
**Jugendarbeiter in Mauren:**  
**Danke Flash,**  
**du hast Spass gemacht ;-)**



**In der Flash-Dezemberausgabe 2013 diskutierte Hanno Pinter mit dem VLJ-Präsidenten Herbert Wilscher über die Vor- und Nachteile der neuen Dachorganisation. Die Gemeinde Mauren entscheidet sich in der Folge nicht bei der OJA mitzumachen.**